

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sechsten Semester
Studiengang:	Journalistik	Zeitraum (von bis):	10.02. bis 20.07.2023
Land:	Türkei	Stadt:	Istanbul
Universität:	Bilgi University	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:		X			
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsverfahren lief gut. Erst war ich über die lange Vorlaufzeit verwundert, kann nun aber gut nachvollziehen, wieso diese nötig ist. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt im Prozess alleine gelassen gefühlt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Lief auch optimal, ich konnte mit meinem AG abklären, dass ich auch im Ausland weiterarbeiten kann, daher hatte ich keine finanziellen Probleme (nur etwas weniger Freizeit).

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Auch hier keine großen Probleme, zuerst etwas Unklarheit, ob man ein türkisches Visa braucht (braucht man nicht), dann ein paar Verständigungsschwierigkeiten, ob die Auslandsuni einen überhaupt angenommen hat, mit der Zeit klärte sich aber alles.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Türkisch gibt es an der TU Dortmund. Der Dozent ist freundlich, wenn man aber, wie ich, die Prüfungen nicht mitschreibt, fehlt einem etwas die Motivation, etwas zu lernen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise verlief problemlos, eventuell vorher die Ankunft zur Wohnung klären, während man noch Internet hat, das war etwas stressig. Turkish Airlines hat einen Deal für Studenten mit 40 KG Freigepäck. Vom Flughafen entweder den Havas-Bus oder die Metro nehmen, bei Taxi wird man schnell gescammt (Uber und BiTaksi sind aber gute Hilfen dagegen).

Die Aufenthaltsgenehmigung und generell alles, was mit Bürokratie in der Türkei zu tun hat, ist ein sehr nervenaufreibender Aufwand. Behörden sprechen kein Englisch, die Webseiten sind voller Fehler, das Erasmus-Büro hilft nur bedingt weiter, alleine, das Passfoto einzureichen hat einen Tag gedauert (und das bei allen, ich war da kein Einzelfall). Am besten früh anfangen. Es hilft, alles sortiert abzuheften, sich die verschiedensten Registrationsnummern aufzuschreiben und immer die Ruhe zu bewahren. Beim Ausländerbüro selber kann man Pech oder Glück haben, auch da, ruhig bleiben und sich versuchen, nicht von der toxischen Atmosphäre runterziehen zu lassen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus ist modern, grün und schön, okay gut angebunden, eine kleine Oase in der von Autolärm gefüllten Stadt. Hat so ein bisschen was davon, wie ich mir ein amerikanisches College vorstelle. Wichtig: Am Anfang, wenn man noch keine Unikarte hat, am besten immer den Gästeeingang am großen Parkplatz nehmen.

Ein kurzer Besuch im Energie-Museum lohnt sich. Den günstigsten Kaffee gibt es entweder bei Blabb oder im Museum drin. Espresso-Lab ist überteuert, aber auch sehr lecker. Essen am besten bei Kampüs Hane, das Kampüs-Menü gibt einen guten und relativ günstigen Eindruck darüber, was in türkischen Familien so gekocht wird. Der Burgerladen gegenüber vom Campus ist sehr lecker, aber auch etwas teurer.

Gelernt haben wir immer in den Räumen der Architektur-Fakultät, da war immer ein cooler Vibe. Die ist links am Eingang zur Hauptbibliothek.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Hängen stark vom Dozierenden ab. Wenn möglich, immer in Präsenz wählen. Die einheimischen Kommilitonen beteiligen sich meistens eher weniger am Unterricht, also nicht wundern, wenn sich manche Dozierende auf euch fokussieren. Insgesamt ist das Unterrichtsniveau recht niedrig, zumindest was die Medien-Studiengänge angeht. Die meisten Dozierenden sind aber echt freundlich, sprechen auch fast alle gutes Englisch und stehen selten im Weg zu euren Credits.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Istanbul ist riesig. Ernsthaft. Sucht euch eine Wohnung auf der europäischen Seite oder, wenn ihr gerne Fähre fährt und kein Problem mit langer Anreise habt, in Kadiköy auf der asiatischen Seite. Beyoglu, insbesondere Cihangir, ist hübsch, Richtung Taksim wird es ein bisschen schäbiger, Besiktas ist toll und, wenn die Uni-eigenen Shuttle fahren, sehr nah an der Uni. In Karaköy muss man mit Fischgeruch umgehen können. Wir haben in einem der ärmsten Viertel (Tarlabasi) gelebt. Würde ich vermutlich nicht nochmal machen, war aber spannend. Ich würde jetzt vermutlich nach Kadiköy ziehen, trotz der langen Anreise. Wunderschöne, studentische (ziemlich hipsterige) Gegend mit vielen Erasmus-Studis und die Miete ist noch ok.

Wir hatten zu dritt ein Air-BnB für jeweils 450 Euro (was schon teuer ist), aber dafür nie Probleme mit unserem Vermieter. Freund:innen von uns hatten günstigere Wohnungen, wurden aber zum Teil vom ein auf den anderen Tag aus ihrer Wohnung wegen arbiträren Gründen geschmissen, hatten aber auch keinen vernünftigen Mietvertrag. Unterkünfte also immer mit gutem Vertrag oder über Plattformen wie AirBnB.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Leben in Istanbul ist krass günstig, Miete liegt zwischen 250 und 500 Euro, Dienstleistungen (wie Essen gehen, bestellen, Konzerte) sind deutlich günstiger als in Deutschland, Lebensmittel einkaufen ist nur etwas günstiger als in Deutschland (außer auf Wochenmärkten, das ist so

günstig, man hat das Gefühl man würde stehlen). Bier ist auch etwas günstiger, Schnapps und Wein sind aber deutlich teurer als in Deutschland. Ein Bier am Tekkel (Kiosk) ist ähnlich teuer wie in der Bar/Kneipe, also supported lieber die Gastro!

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Istanbul hat so ziemlich alles, was es an Nahverkehr gibt. U-Bahnen, Straßenbahnen, Seilbahnen, S-Bahn, Busse, Metro-Busse, Fähren, Furnikulare. Je nachdem wo ihr wohnt, müsst ihr mehr oder weniger Bus fahren (definitiv die unbequemste Art), also versucht nah an anderen Verkehrsmitteln zu wohnen. Von der Uni selbst gibt es außerdem Shuttles, die fahren aber nie in meiner Nähe, sind aber glaube ich ganz praktisch. Außerdem stampft Istanbul aktuell massig Großprojekte aus dem Boden. Fähre fahren ist definitiv das Beste, was man in Istanbul machen kann, nur nicht immer das schnellste. Versucht also nah an einer Metro zu wohnen. ÖPNV zu nutzen ist übrigens extrem günstig, Fahrten kosten meistens um die 20 Cent, wenn ihr eine Studentenkarte habt, könnt ihr euch auch ein Monatsabo von 200 Fahrten für umgerechnet 7 Euro holen. Die App funktionierte für mich nicht, das Abo gibt es aber auch in Supermärkten an der Kasse. Taxifahren ist auch extrem günstig, da am besten auf Apps wie Uber oder BiTaksi zurückgreifen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Das Erasmus Büro ist euer Hauptansprechpartner, die brauchen leider manchmal etwas länger um per Mail zu antworten, also am besten direkt hingehen. (Aber Achtung, zwischen 13:00 und 14:30 Uhr ist Mittagspause). Ansonsten habt ihr auch einen Fachspezifischen ASP, der war bei mir sehr freundlich und hilfsbereit.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Istanbul hat, der Einwohner:innenzahl, einiges zu bieten. An Tourikram könnt ihr bestimmt 3 Wochen einplanen, besonders die Prinzeninseln sind lohnenswert. Mein persönliches Highlight war Miniaturk (nicht, weil es besonders gut, sondern weil es absurd ist). Das Nachtleben ist besonders an der Istiklal-Straße und nahe Taksim angesiedelt, manche Clubs sind ein bisschen shady, ich war vor allem in Technoclubs wie Banger, Shahika und dem NOH-Radio unterwegs. Der Club, wo die meisten Erasmus-Leute waren, war Rhitim (oder so, war nie da). Wenn ihr eh in der Nähe von Taksim wohnt, besucht das "Urban", das war unsere Stammkneipe/restaurant. Toller Laden, faire Preise, cooler Vibe. Auch in Kadiköy kann man gut feiern und trinken, da war ich allerdings seltener und kenne keine Namen. Ein wiederkehrender Termin sind allerdings die "Kadiköy Sessions", die sind immer Montags und sehr nice.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Holt euch vorher eine Kreditkarte, die keine Auslandsgebühren hat. Ich hab mir eine bei N26 geholt, ist kostenlos und gut. Ein paar Lira bar zu haben ist auch praktisch, aber eigentlich kann man überall mit Karte zahlen. Passt Nachts ein bisschen auf eure Wertsachen auf, ist immer noch ne Großstadt. Esst viel türkisch, geht in Moscheen, fährt viel Fähre, besucht Flohmärkte und Basare und packt euch warme Sachen ein, Istanbul ist, gerade im Winter und Frühling, kälter als man denkt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Das Englisch-Level in der Türkei ist, abgesehen von Touri-Hotspots, extrem niedrig. Versucht früh die wichtigsten Begriffe zu lernen, mindestens um Essen zu bestellen. Macht Trips, Istanbul ist nicht die Türkei. Wenn ihr es mit eurem Klimagewissen vereinbaren könnt, nutzt das billige Inlandsflugnetz, sonst die langsamen aber schönen Züge, fährt in den Osten, ans Schwarze Meer, all die Dinge, die man sonst nicht machen würde, wenn man nicht in der Gegend ist. Und was Sicherheit bezüglich Erdbeben und Politik angeht: Klar, das Risiko ist da, aber nach zwei Wochen

denkt ihr da nicht mehr drüber nach. Wenn ihr Bürokratie und wenig Englisch aushalten könnt, lohnt sich Istanbul auf jeden Fall.